

§. VII. Dann sobalden der Hemberla sich in seinem Vorhabenge-  
 stöhret gesehen, daß er das Hauß in der Stille nicht öffnen können,  
 hat er nebst dem langen Christian und Rudi die Hauß-Thür mit ei-  
 nem grossen, vor dem Pfarr-Hauß gelegenen Holz, aufgesprenget, wor-  
 auf sie sämtlich sofort ins Hauß eingedrungen, und die Stuben-Thür  
 mit einem im Hauß-Ehrn gestandenen Hopffen-Eisen gewaltsamer  
 Weise erbrochen. Wie sie nun in die Stuben gekommen, ist der gu-  
 te Pfarrer ihnen aus der Kammer, dem Todte entgegen gegangen,  
 und hat sie um Gottes willen gebethen, weiln er ihnen so viel  
 guts gethan, daß sie ihm doch sein Leben schencken möchten. Gleich-  
 wie aber diese Unmenschen alles Mitleiden und Barmherzigkeit, so zu  
 sagen, ausgezogen gehabt, also ist auch alles Bitten und Flehen, wei-  
 len sie verrathen zu werden, in Sorgen gestanden, vergeblich gewe-  
 sen, allermassen sie mit ihrer Grausamkeit vielmehr fortgefahren, und  
 der Hemberla dem unglückseligen und von aller menschlichen Hülffe  
 verlassenen Pfarrer, an statt gehoffter Barmherzigkeit, mit einer  
 Stroh-Backel auf die Brust gestossen, welcher sich darauf an die Tisch-  
 Ecke nieder gesezet, den Kopff auf die eine Hand gelehnet, und sofort  
 den mörderischen Schuß, wodurch er sogleich seines Lebens beraubet  
 worden, von dem Hemberla empfangen: Als dieser unglückliche  
 Schuß geschehen, hat die Pfarrerin sich zwar aus der Stuben retirir-  
 ren wollen, die Henckers-Knechte aber haben sie angepackt, und in  
 der Stuben behalten, da dann nach der justificirten Ziegeuner Aus-  
 sage der Esper Georg, welcher doch solches Factum auf den Ziegeuner  
 Christian, so nicht lange hernach von einem seiner Cammeraden er-  
 schossen worden, legen wollen, der armen Frau auch ihren Nest ge-  
 geben, und mit einer mit zwey Kugeln geladenen Pistohl, sie derges-  
 talten an den Kopff getroffen, daß ein Theil des Munds an der Stus-  
 ben-Thür gelegen, und die Zunge unten an der Gurgel heraus ge-  
 hangen.

§. VIII. Nach verrichteten Mordthaten haben sie sich sobalden  
 aufs Rauben begeben, und die Kisten, so sie in der Eil ertappen kön-  
 nen, aufgeschlagen, auch nach des Esper Georgs Aussage, folgende  
 Sachen geraubet: 1) Vier silberne Becher, auf deren einen ein  
 Männchen gestanden. 2) Vierzehn silberne Löffel. 3) Zwey Män-  
 tel. 4) Einen Weiber-Schlafröck, welchen der Hemberla vor seine  
 Frau

R

Frau